

KONVERTER FÜR DIE LEITSTELLE
SMET-256

Das Ziel der Firma SATEL ist ständig die höchste Qualität der Produkte zu gewährleisten.
Dies kann zu Veränderungen in der technischen Spezifikation und der Software führen.
Aktuelle Informationen über die eingeführten Änderungen sind auf unserer Webseite
<http://www.satel.eu> zu finden.

Der Konverter SMET-256 wird den Firmen angeboten, die sich mit der Überwachung von Alarmsystemen befassen. Er empfängt Ereignisse, die von SATEL Modulen per TCP/IP-Netz übersendet werden (Ethernet-Modul, GSM-Modul mit der Bedienung der GPRS-Übertragung). Je nach Einstellungen des Konverters werden die Ereignisse an die Leitstelle mit Hilfe eines Telefonkabels oder über den RS-232 Kommunikationsbus.

1. EIGENSCHAFTEN DES KONVERTERS

- Unterstützung der statischen und dynamischer IP-Adresse.
- Simulation der analogen Telefonleitung.
- Simulation des RC4000 VISONIC Empfängers.
- Simulation des SurGuard (MLR2/MLR2E) Empfängers.
- Simulation des RSM-02 Empfängers.
- Unterstützung von 256 Teilnehmern im erweiterten Modus (mit der Kontrolle der Kommunikation mit dem Teilnehmer).
- Unterstützung einer beliebigen Anzahl von Teilnehmern im Standard-Modus (ohne Kontrolle der Kommunikation mit dem Teilnehmer).
- Bestätigung des Empfangs von Ereignissen.
- Speicherung von empfangenen Ereignissen im Speicher des Konverters, bis sie an die Leitstelle gesendet werden.
- Konfiguration des Konverters und Definierung der Teilnehmer über die RS-232 Schnittstelle (Programm SMET-256 Soft) oder über das TCP/IP-Netz (Internetbrowser oder das Programm SMET-256 Soft).
- Kontrolle der Anwesenheit des Ethernet-Kabels.
- Möglicher Empfang der Übertragung nur von den Modulen, deren MAC-Nummern definiert sind. Dies erlaubt, den Konverter vor Einbruch zu schützen.
- Mögliche Aktualisierung der Firmware des Konverters.
- Spannungsversorgung 12 V DC.

2. BESCHREIBUNG DES KONVERTERS

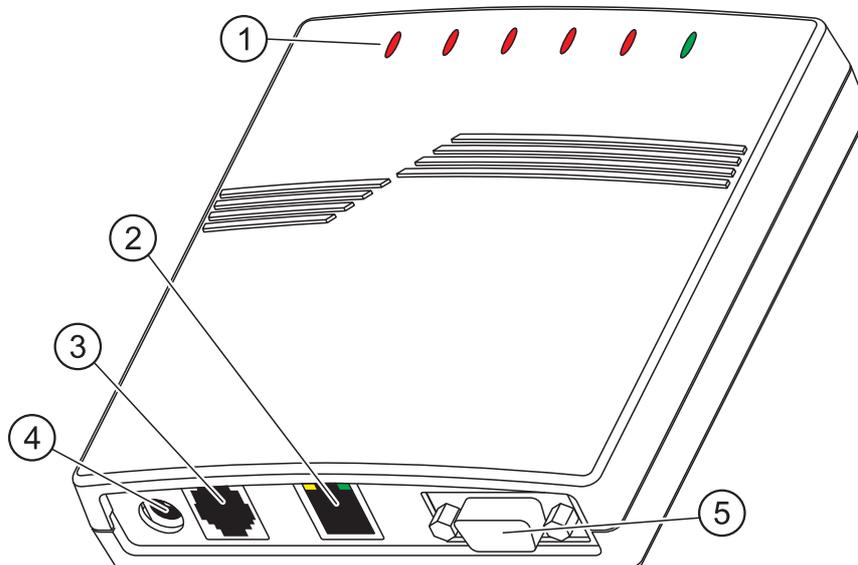


Abb. 1. Konverter für die Leitstelle.

Erläuterung zur Abbildung 1:

1 - **LED-Dioden:**

PWR – **Anzeige der Stromversorgung** – leuchtet, wenn die Stromversorgung angeschlossen ist

ST – **Anzeige des Zustandes:**

- leuchtet – RS-232 Schnittstelle wird im Modus der Simulation eines der Empfänger betrieben: RC4000 VISONIC, SurGuard (MLR2/MLR2E) oder RSM-02
- blinkt schnell – Austausch der Firmware des Konverters
- erlischt für einen Moment – falsche Konfigurationsdaten des Konverters (auch nach der ersten Inbetriebnahme, vor der Konfiguration)
- wird kurz aufgeleuchtet – RS-232 Schnittstelle ist für die Kommunikation mit dem Computer zugänglich

RI – **Anzeige des Anrufs** – leuchtet, wenn der Konverter die Leitstelle anruft

OH – **Anzeige der Verbindung mit der Leitstelle:**

- leuchtet – Verbindung mit der Leitstelle
- blinkt – Verbindung mit der Leitstelle dauert zu lange (der Konverter sendet keine Daten mehr)

WT – **Handshake / Bestätigung Anzeige:**

- leuchtet – Warten auf das Handshake- oder Bestätigungssignal von der Leitselle
- blinkt – es gibt Daten zur Übersendung, aber die Leitstelle bestätigt nicht ihren Empfang

ERR – **Anzeige der Störung:**

- blinkt schnell – kein Ethernet-Kabel
- 1 kurzes Blinken und eine Pause – die Leitstelle nimmt den Anruf nicht an
- 2 kurze Blinken, und eine Pause – die Leitstelle hat den Anruf angenommen, aber es wurde weder das Handshake noch das Bestätigungssignal empfangen
- 3 kurze Blinken und eine Pause – die Leitstelle hat die Verbindung unterbrochen, bevor alle Daten gesendet wurden

2 - **RJ-45 Buchse** für Anschluss des Ethernet-Kabels. Es ist ein identisches Kabel zu verwenden wie beim Anschluss des Computers an das Netz. In der Buchse sind zwei Dioden eingebaut. Die grüne signalisiert den Anschluss an das Netz und Datenübertragung, und die gelbe – Geschwindigkeit der Übertragung (leuchtet: 100 Mb; erloschen: 10 Mb).

3 - **RJ-Buchse (6P2C)** für Anschluss des Telefonkabels zur Verbindung des Konverters mit der Leitstelle.

4 - **Buchse** für Anschluss des 12 V DC Netzteils . Das Netzteil muss mindestens **750 mA** Stromleistung haben.

5 - **DB-9F Buchse (RS-232 Schnittstelle)** für die Kommunikation mit der Leitstelle (Simulation des Empfängers RC4000 VISONIC, SurGuard (MLR2/MLR2E) und RSM-02) oder mit dem Computer.

3. MONTAGE DES KONVERTERS

1. Das Ethernet-Kabel an die RJ-45 Buchse anschließen.

2. Mit Hilfe des Telefonkabels die RJ-Buchse des Konverters mit der Leitstelle (Simulation der analogen Telefonleitung) oder die DB-9 Buchse des Konverters mit der RS-232 Schnittstelle der Leitstelle verbinden (Simulation des Empfängers RC4000 VISONIC, SurGuard (MLR2/MLR2E) oder RSM-02).
3. Stromversorgung anschließen.

4. KONFIGURATION DES KONVERTERS

Achtung: Das Modul ist ausschließlich für die lokale Netze (LAN) bestimmt. Es kann nicht direkt an die nicht-lokalen Rechnernetze (WAN, MAN) angeschlossen werden. Die Verbindung mit einem nicht-lokalen Netz kann über einen Router oder das Modem xDSL erfolgen.

Die Einstellungen des Konverters können zweierlei konfiguriert werden:

1. Über das TCP/IP-Netz mittels des Internetbrowsers oder des Programms SMET-256 Soft.
2. Über die RS-232 Schnittstelle mittels des Programms SMET-256 Soft.

In beiden Fällen muss auf dem Computer die Java Virtual Machine installiert werden, die sich auf der mitgelieferten CD befindet. Die CD enthält auch das Installationsprogramm SMET-256 Soft.

4.1 INTERNETBROWSER

1. Den Webbrowser starten.
2. Im Feld „Adresse“ die IP-Adresse des Konverters eingeben. Werkseitig wird im Modul die statische Adresse 192.168.1.100 eingestellt.
3. Im Internetbrowser wird die Anmeldeseite eingeblendet. In den Feldern sind einzugeben:
 - Betreibername (Werkseinstellung: satel);
 - Kennwort (Werkseinstellung: satel).

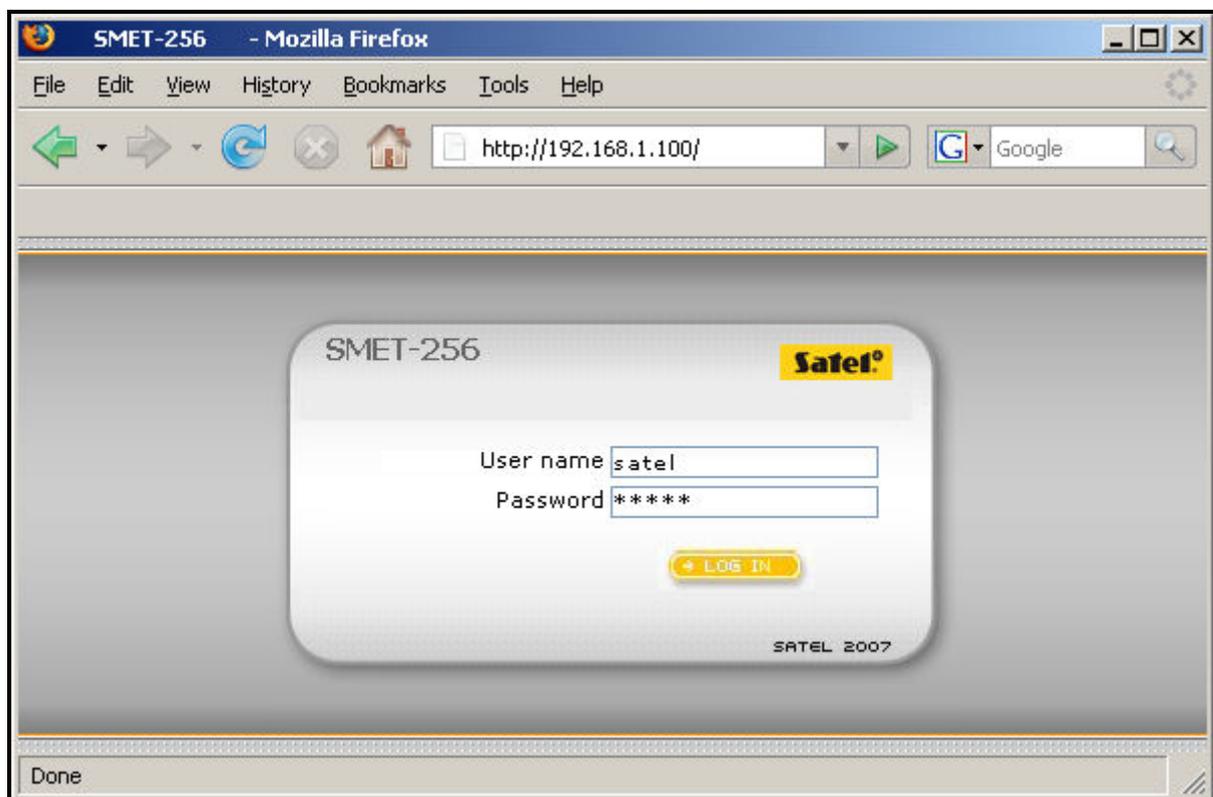


Abb. 2. Browserfenster mit der Anmeldeseite.

4. Mit der Maustaste auf die Schaltfläche „Log in“ klicken. Im Browserfenster wird das Java-Applet angezeigt, der zur Konfiguration des Konverters dient. Die Daten aus dem Konverter werden automatisch heruntergeladen.
5. Die Einstellungen des Konverters konfigurieren und die Teilnehmer definieren.
6. Daten im Konverter speichern.

4.2 SMET-256 SOFT PROGRAMM

4.2.1 Konfiguration über die RS-232 Schnittstelle

Achtung: Werkseitig ist der Konverter im Modus der Simulation der analogen Telefonleitung betrieben, was die Kommunikation mit dem Computer über die RS-232 Schnittstelle ermöglicht. Nach der Änderung der Einstellungen, wenn der Konverter den Empfänger RC4000 VISONIC, SurGuard (MLR2/MLR2E) oder RSM-02 simuliert, ist die Parametrierung über RS-232 Schnittstelle nur unter folgender Bedingung möglich: nach der Einschaltung der Stromversorgung muss der Konverter mit dem Computer verbunden werden, auf dem das Programm SMET-256 Soft gestartet ist. Im Falle wenn innerhalb von 10 Sekunden nach dem Starten keine Verbindung zwischen dem Konverter und dem Programm hergestellt wird, wird die RS-232 Schnittstelle für die Kommunikation mit der Leitstelle vorbehalten.

1. Die Buchse DB-9F des Konverters mit dem seriellen COM-Port des Computers verbinden.
2. Das Programm SMET-256 Soft starten.
3. Im Programmfenster den COM-Port des Computers auswählen, an den der Konverter angeschlossen ist.
4. Auf das Icon  klicken, um die Kommunikation mit dem Konverter zu aktivieren. Die Daten vom Konverter werden automatisch heruntergeladen.
5. Die Einstellungen des Konverters konfigurieren und die Teilnehmer definieren.
6. Daten im Konverter speichern.

4.2.2 Konfiguration über das TCP/IP-Netz

Achtung: Bevor Sie zur Parametrierung per TCP/IP-Netz übergehen, muss der Konverter über die RS-232 Schnittstelle konfiguriert werden. Im Fenster „Konfiguration“ in der Registerkarte „Programmeinstellungen“ wählen Sie die Option der Verbindung „TCP/IP“ aus, geben Sie entsprechende Werte in den Feldern „Adresse“ und „Port“ ein (siehe: Registerkarte „Programmeinstellungen“) und klicken Sie auf „Anwenden“. Nach dem ersten Start des Programms kann die Kommunikation per TCP/IP-Netz hergestellt werden.

1. Das Programm SMET-256 Soft starten.
2. Im Fenster „Anmelden“ in den Feldern sind einzugeben:
 - Betreibername (werkseitig: satel);
 - Kennwort (werkseitig: satel).
3. Die Einstellungen des Konverters konfigurieren und die Teilnehmer definieren.
4. Die Daten im Konverter speichern.

4.3 HAUPTFENSTER DES PROGRAMMS

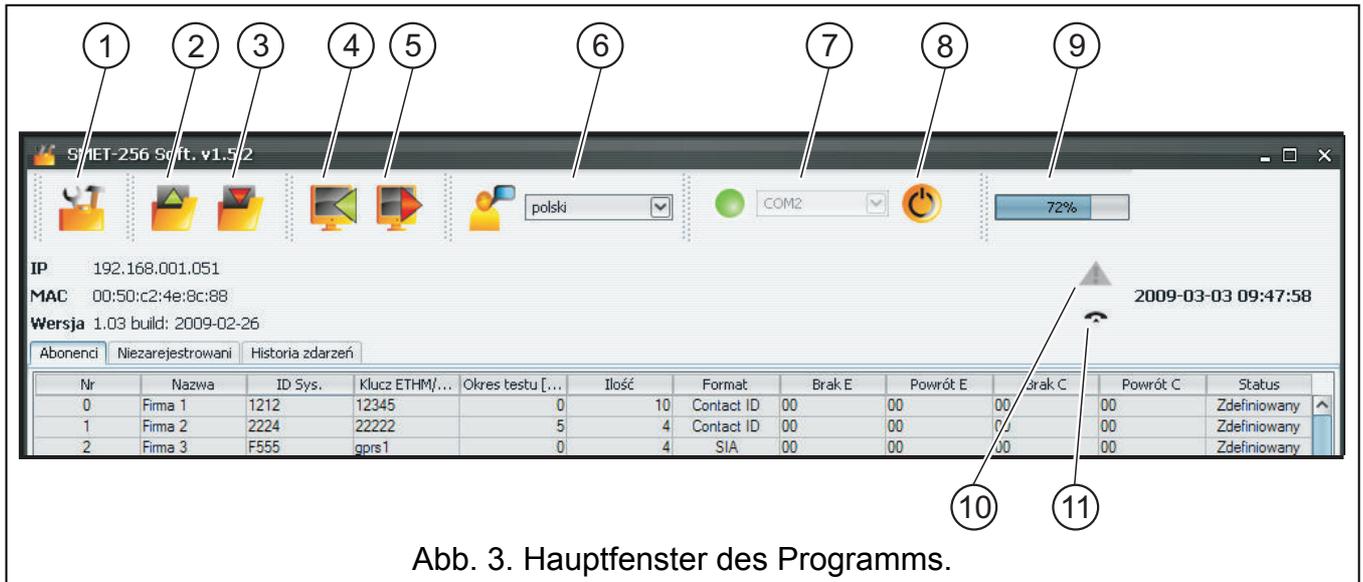


Abb. 3. Hauptfenster des Programms.

Beschreibung der Abbildung:

1. – Fenster „Konfiguration“ (siehe Kapitel: FENSTER „KONFIGURATION“).
2. – Datenauslesen aus der Datei (die Funktion ist im Browserfenster nicht zugänglich).
3. – Datenspeicherung in der Datei (die Funktion ist im Browserfenster nicht zugänglich).
4. – Datenauslesen aus dem Konverter.
5. – Datenspeicherung im Konverter.
6. – Auswahl der Sprache.
7. – Auswahl des COM-Portes des Computers für die Kommunikation mit dem Konverter.
8. – Ein- und Ausschaltung der Kommunikation mit dem Konverter.
9. – Fortschrittsleiste für Auslesen und Speicherung von Daten.
10. – Icon zur Anzeige der Störung. Um die Beschreibung der Störung anzusehen, fahren Sie mit dem Cursor auf das Icon. Ausgegraut – wenn es keine Störungen gibt.
11. – das Icon ändert sich je nach Zustand der Telefonverbindung mit der Leitstelle:
 -  – keine Verbindung – Bereitschaftszustand,
 -  – der Konverter ruft die Leitstelle an,
 -  – der Konverter hat die Verbindung mit der Leitstelle aufgenommen,
 -  – Simulation der Trennung der Telefonleitung durch fehlendes Ethernet-Kabel verursacht.

Im Fenster sind drei Registerkarten zugänglich. Sie sind in den folgenden Kapiteln beschrieben.

4.4 REGISTERKARTE „TEILNEHMER“

Nr. – Ordnungsnummer.

Name – Name des Teilnehmers. Kann max. 10 Zeichen enthalten.

Sys. ID – in diesem Feld ist die System-Identnummer einzugeben, die in der Einrichtung mit der Funktion der Aufschaltung (Alarmzentrale, GSM-Modul) definiert wird. Die Identnummer hat einen hexadezimalen Wert (Ziffern und Buchstaben von A bis F).

Achtung: Es wird nicht empfohlen, den Wert 0 in der Identnummer einzugeben.

Teilnehmer		Nicht registriert		Ereignisliste							
Nr.	Name	Sys. ID	ETHM/GPRS Sc...	Testdauer [0-2...	Anzahl	Format	Fehlt E	Zurück E	Fehlt C	Zurück C	Status
0	Firma 1	1111	11111	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
1	Firma 2	1112	11112	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
2	Firma 3	1113	11111	2	15	Normalny	B1	B2	B3	B4	✓
3	Firma 4	1114	11111	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
4	Firma 5	1115	11111	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
5	Firma 6	1116	11111	2	15	Normalny	B1	B2	B3	B4	✓
6	Firma 7	1117	versa	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
7	Firma 8	1118	VERSA	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
8	Firma 9	1119	ver15	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
9	Firma 10	111A	ver15	2	15	Contact ID	00	00	00	00	✓
10	Firma 11	CCCF	gprs1	5	12	Normalny	B1	B2	B3	B4	+
11	Firma 12	3DF5	V214	5	12	Normalny	B1	B2	B3	B4	✓
12	Firma 13	2222	I214	5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
13	Firma 14	9999	gprs2	5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
14	Firma 15	3333	gprs1	5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
15	Firma 16	111B	gprs2	255	5	SIA	00	00	00	00	+
16	Firma 17	1122	11111	5	12	SIA	00	00	00	00	+
17	Firma 18	1121	11111	5	12	Contact ID	00	00	00	00	+
18	Firma 19	1123	11111	5	12	Contact ID	00	00	00	00	+
19	Firma 20	1135	versa	5	12	Contact ID	00	00	00	00	+
20	Firma 21	F222	gprs2	60	12	Contact ID	00	00	00	00	+
21	Firma 22	1251	11111	255	12	SIA	00	00	00	00	✓
22	Firma 23	9876	32	5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
23	Firma 24	9877	32	5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
24		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
25		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
26		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
27		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
28		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
29		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
30		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
31		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
32		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓
33		0000		5	12	Contact ID	00	00	00	00	✓

Abb. 4. Registerkarte „Teilnehmer“ im Programm SMET-256 Soft mit beispielsweise Definitionen der Teilnehmer (im Webbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

ETHM/GPRS Schlüssel – geben Sie in diesem Feld die Reihenfolge von 1 bis 5 alphanumerischer Zeichen ein, die die Einrichtung mit der Funktion der Aufschaltung (Alarmzentrale, GSM-Modul) identifizieren. Die Nummer muss mit dem Schlüssel übereinstimmen, der in dieser Einrichtung für die Aufschaltung definiert ist.

Testdauer [0-255] – definieren Sie in dem Feld den Zeitabschnitt zwischen folgenden Tests der Kommunikation. Ein Wert von 0 bis 255 Sekunden ist einzugeben. Nach Eingabe des Wertes 0 wird der Test der Kommunikation ausgeschaltet. Werkseinstellung: 5 Sekunden.

Anzahl – Anzahl fehlender Tests – definieren Sie in dem Feld, nach wie vielen beendeten fehlgeschlagenen Tests der Kommunikation im Konverter ein Ereignis erzeugt wird, das den Verlust der Verbindung mit der Einrichtung signalisiert, von der die Daten per TCP/IP Netz übersendet werden. Ein Wert von 1 bis 15 ist einzugeben. Werkseinstellung: 12.

Zum Beispiel: wenn Sie im Feld „Testdauer“ den Wert 6, und im Feld „Anzahl“ – den Wert 5 eingeben, dann wird das Ereignis mit der Information über Verlust der Verbindung nach 30 Sekunden erzeugt (nach 5 fehlgeschlagenen Versuchen, von denen jeder alle 6 Sekunden erfolgt).

Achtung: *Es wird empfohlen, die in den Feldern „Testdauer“ und „Anzahl fehlender Tests“ einzugebenden Parameter sorgfältig auszuwählen. Falls zu kleine Werte in den beiden Feldern eingegeben werden, dann kann dies häufige Signalisierung des Verlusts der Verbindung verursachen, was nicht unbedingt tatsächliche Probleme mit der Kommunikation bedeutet.*

Format – in diesem Feld ist das Format auszuwählen, in dem die durch den Konverter erzeugten Ereignisse gesendet werden (Verlust / Wiederherstellung der Kommunikation mit der Einrichtung, die die Daten über das TCP/IP-Netz übersendet, Verlust / Wiederherstellung der Kommunikation zwischen der Einrichtung, die die Daten über TCP/IP übersendet, und der Alarmzentrale). Folgende Formate sind zur Auswahl:

- „Normal“ – die Ereignisse werden im Format gesendet, das im Feld „Ausgangsformat“ in der Registerkarte „Aufschaltung“ im Fenster „Konfiguration“ definiert wird. Die zweistelligen Ereigniscodes sollen in folgenden Feldern manuell eingegeben werden („Fehlt E“, „Zurück E“, „Fehlt C“, „Zurück C“).
- Contact ID – es werden folgende Codes gesendet:
 - Fehlt E – 1 350 01 000
 - Zurück E – 3 350 01 000
 - Fehlt C – 1 354 01 000
 - Zurück C – 3 354 01 000.
- SIA – es werden folgende Codes gesendet:
 - Fehlt E – YS
 - Zurück E – YK
 - Fehlt C – YC
 - Zurück C – YK.

Für jeden Teilnehmer ist das Format Contact ID voreingestellt.

Fehlt E – Code für Verlust der Verbindung mit der Einrichtung, die die Daten über TCP/IP-Netz übersendet – falls das Format „Normal“ ausgewählt wurde, dann müssen im Feld 2 Zeichen eingegeben werden, die an die Leitstelle beim Verlust der Verbindung gesendet werden.

Zurück E – Code für Wiederherstellung der Verbindung mit der Einrichtung, die die Daten über TCP/IP-Code übersenden – falls das Format „Normal“ ausgewählt wurde, dann müssen im Feld 2 Zeichen eingegeben werden, die an die Leitstelle bei der Wiederherstellung der Verbindung gesendet werden.

Fehlt C – Code für Verlust der Verbindung zwischen der Einrichtung, die die Daten über TCP/IP-Netz übersendet, und der Alarmzentrale – falls das Format „Normal“ gewählt wurde, dann soll in diesem Feld 2 Zeichen eingegeben werden, die an die Leitstelle beim Verlust der Verbindung gesendet werden.

Zurück C – Code für Wiederherstellung der Verbindung zwischen der Einrichtung, die die Daten über TCP/IP-Netz übersendet, und der Alarmzentrale – falls das Format „Normal“ gewählt wurde, dann soll in diesem Feld 2 Zeichen eingegeben werden, die an die Leitstelle bei der Wiederherstellung der Verbindung gesendet werden.

Achtung: *In den Feldern „Fehlt E“, „Zurück E“, „Fehlt C“ und „Zurück C“ kann man Ziffern und Buchstaben von A bis F eingeben. Die Eingabe der Ziffer 0 – egal in welcher Stelle – bedeutet, dass ein einstelliges Code eingegeben wurde. Für jeden Teilnehmer in allen Feldern wird der Code „00“ voreingestellt. Der Code wird ausschließlich im Format Ademco Express gesendet.*

Status – das Feld informiert mit folgenden Piktogrammen, ob der Teilnehmer definiert wurde:



- definierter Teilnehmer. Um den Teilnehmer zu definieren, brauchen Sie nur die Daten im Feld „Sys. ID“ oder „ETHM/GPRS Schlüssel“ einzugeben. Wenn im Feld „Status“ die Information „Definiert“ angezeigt wird, dann bedeutet dies, dass der Konverter die Verbindung mit dem Teilnehmer kontrolliert, gemäß den in den Feldern „Testdauer“ und „Anzahl“ bestimmten Regeln.



- nicht definierter Teilnehmer.



- Teilnehmer ist definiert, aber der Konverter ist mit ihm in diesem Moment nicht verbunden.

4.5 REGISTERKARTE „NICHT REGISTRIERT“

In der Registerkarte werden die Informationen über den Empfang von Übertragungen angezeigt, die nicht von den definierten Teilnehmern kommen, aber folgenden Kriterien entsprechen:

- sie wurden nach der Verbindungsaufnahme mit dem Konverter über das Programm SMET-256 Soft empfangen;
- sie wurden an den Port gesendet und verschlüsselt, beide sind in der Registerkarte „Aufschaltung“ im Fenster „Konfiguration“ für erweiterte Aufschaltung definiert.

Der Empfang solcher Übertragungen kann bedeuten, dass die Einrichtungen der Teilnehmer für die Zusammenarbeit mit dem Konverter konfiguriert wurden, aber sie wurden in die Liste der Teilnehmer noch nicht hinzugefügt.

Folgende Informationen werden angezeigt:

Zeit – Zeit, wenn die letzte Übertragung empfangen wurde.

Sys. ID – System-Identnummer, die in der Einrichtung mit der Funktion der Aufschaltung (Alarmzentrale, GSM-Modul) definiert wurde.

ETHM/GPRS Schlüssel – ETHM- oder GPRS-Schlüssel, der in der Einrichtung mit der Funktion der (Alarmzentrale, GSM-Modul) definiert wurde.

Nach dem Klicken mit der rechten Maustaste wird das Menü mit den Funktionen angezeigt:

Hinzufügen – aufgrund der ausgewählten Übertragung wird ein neuer Teilnehmer definiert. Automatisch werden die in empfangener Übertragung enthaltenen Daten in den Feldern „Sys. ID“ und „ETHM/GPRS Schlüssel“ angegeben. Die sonstigen Eingabefelder werden einen voreingestellten Wert haben oder leer bleiben.

Löschen – die Liste mit empfangenen Übertragungen wird gelöscht.

Achtung: *In der Registerkarte werden nicht die Übertragungen von Teilnehmern angezeigt, die im Normalmodus bedient werden.*

4.6 REGISTERKARTE „EREIGNISLISTE“

In der Registerkarte werden die vom Konverter empfangenen Ereignisse angezeigt.

Nr. – Ordnungsnummer des Ereignisses.

Datum – Datum und Uhrzeit des Empfangs des Ereignisses.

Ident. – Identnummer, mit der das Ereignis empfangen wurde.

Beschreibung – je nach dem Format, in dem die Ereignisse übersendet werden:

- Contact ID – Code und wörtliche Beschreibung des Ereignisses,
- SIA – wörtliche Beschreibung des Ereignisses,
- „Normal“ – Code.

S – Status des Ereignisses:

- + – Ereignis gesendet an die Leitstelle,
- – Ereignis wartet auf Übersenden an die Leitstelle.

Achtung: Wird das letzte Ereignis markiert, dann wird die Liste laufend aktualisiert d.h. die Liste wird nach oben verschoben und das zuletzt empfangene Ereignis wird angezeigt.

4.7 FENSTER „KONFIGURATION“

Registerkarte „Netzwerk“

Dynamische IP – das Feld ist auszuwählen, wenn die Daten zur IP-Adresse, Subnetzmaske und zum Gateway automatisch vom DHCP Server heruntergeladen werden sollen.

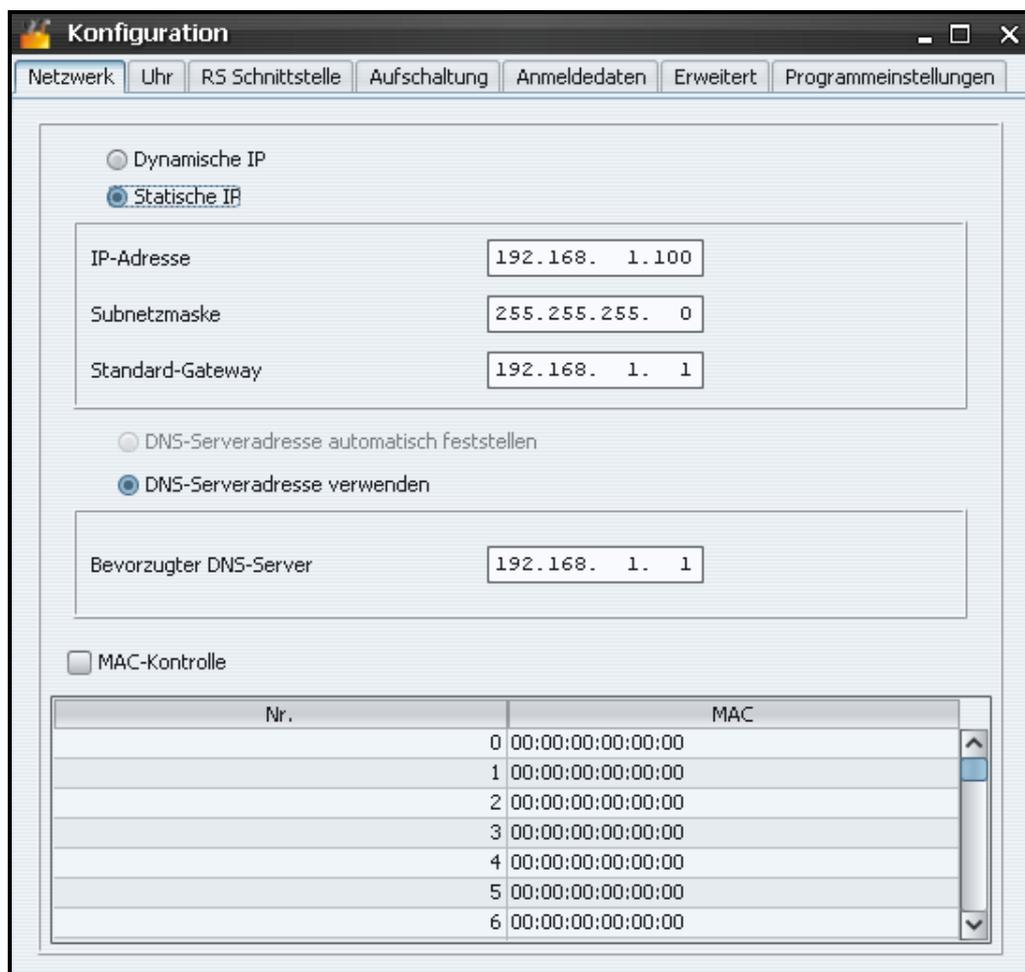


Abb. 5. Registerkarte „Netzwerk“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Statische IP – das Feld ist auszuwählen, wenn die Daten zur IP-Adresse, Subnetzmaske und zum Gateway manuell eingegeben werden sollen.

IP-Adresse – IP-Adresse des Konverters. Zugänglich, wenn die Option „**Statische IP**“ gewählt wurde.

Subnetzmaske – Maske des Unternetzes, in dem der Konverter betrieben ist. Zugänglich, wenn die Option „**Statische IP**“ gewählt wurde.

Standard-Gateway – Netz-Gateway, d.h. IP-Adresse des Netzwerkgeräts, dank dem die anderen Geräte im Netzwerk mit dem Internet oder anderen lokalen Netzwerken kommunizieren. Zugänglich, wenn die Option „**Statische IP**“ gewählt wurde.

DNS-Serveradresse automatisch feststellen – zugänglich, wenn die Option „Dynamische IP“ gewählt wurde. Nach Auswählen des Feldes wird die DNS-Serveradresse automatisch bezogen.

DNS-Serveradresse verwenden – das Feld ist auszuwählen, wenn die Daten des bevorzugten DNS-Servers manuell eingegeben werden sollen.

Bevorzugter DNS-Server – Adresse des bevorzugten DNS-Servers für das Modul. Zugänglich, wenn die Option „DNS-Serveradresse verwenden“ markiert ist.

MAC-Kontrolle – das Feld ist auszuwählen, wenn der Konverter die Übertragungen nur von Geräten mit definierten MAC-Nummern empfangen soll. Dies erlaubt, den Konverter vor Hacking-Versuchen zu schützen. Die MAC-Nummern sind in der Tabelle unter dieser Option zu definieren.

Registerkarte „Uhr“

Sommer-/Winterzeit – der Konverter kann automatisch eine Anpassung an Sommerzeit oder Winterzeit vornehmen. Folgende Arten der Korrektur sind auszuwählen:

- Ohne Korrektur,
- gem. EU (gemäß den Regeln der Europäischen Union),
- gem. USA (gemäß den Regeln der Vereinigten Staaten),
- gem. Datum + 1 Stunde (Korrektur um 1 Stunde gemäß den Daten),
- gem. Datum + 2 Stunden (Korrektur um 2 Stunden gemäß den Daten).

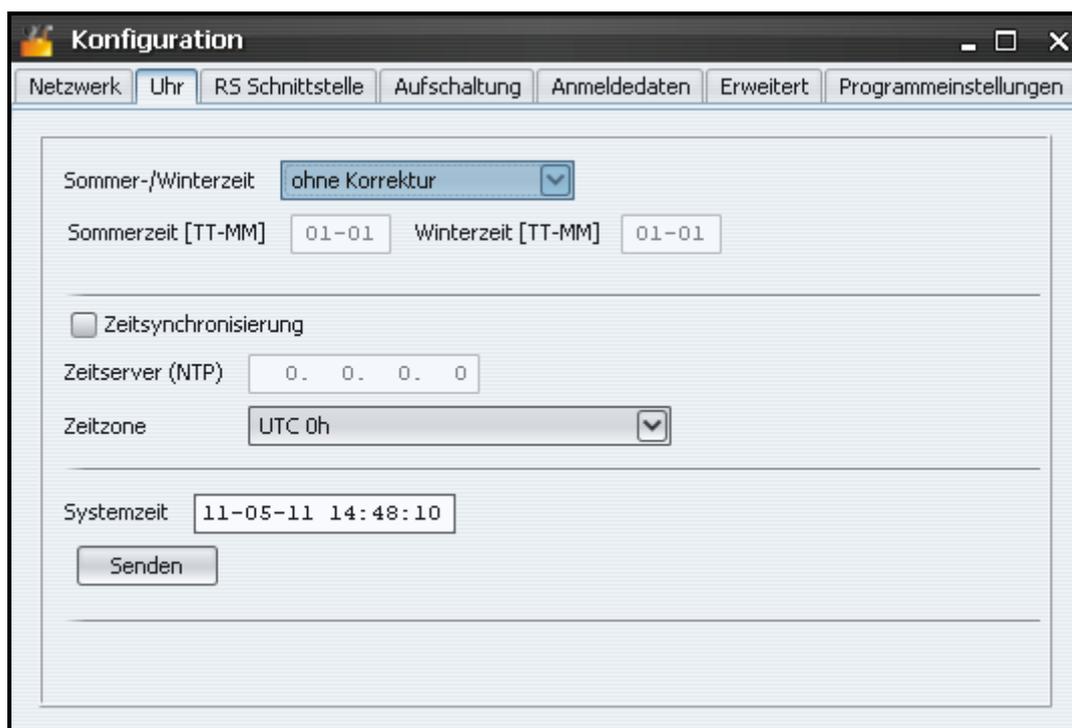


Abb. 6. Registerkarte „Uhr“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Sommerzeit – das Feld ist aktiv, wenn die Uhr des Moduls um 1 oder 2 Stunden gemäß den Daten korrigiert werden soll. Erlaubt die Eingabe des Datums (Tag, Monat), wenn die Uhr des Moduls auf Sommerzeit umgestellt (vorgestellt) wird.

Winterzeit – das Feld ist aktiv, wenn die Uhr des Moduls um 1 oder 2 Stunden gemäß den Daten korrigiert werden soll. Erlaubt die Eingabe des Datums (Tag, Monat), wenn die Uhr des Moduls auf Winterzeit umgestellt (zurückgestellt) wird.

Zeitsynchronisierung – wird das Feld markiert, dann wird der Konverter seine Uhr automatisch mit dem Zeitserver je eine Stunde und nach dem Neustart synchronisieren. Bei fehlgeschlagener Synchronisierung wird der Konverter alle 10 Minuten versuchen, die Uhr zu synchronisieren.

Zeitserver (NTP) – aktiv, wenn das Feld „Zeitsynchronisierung“ markiert wurde. Geben Sie in dem Feld die IP-Adresse des Zeitservers ein, der den NTP Protokoll bedient.

Zeitzone – wählen Sie in diesem Feld die Zeitzone aus, d.h. den Unterschied zwischen der mittleren Greenwich-Zeit (GMT) und der Zonenzeit.

Systemzeit – in dem Feld wird die Zeit aufgrund der Computer-Uhr angezeigt.

Senden – nach Klicken auf die Taste wird die Zeit im Feld „Systemzeit“ im Konverter gespeichert.

Registerkarte „RS Schnittstelle“

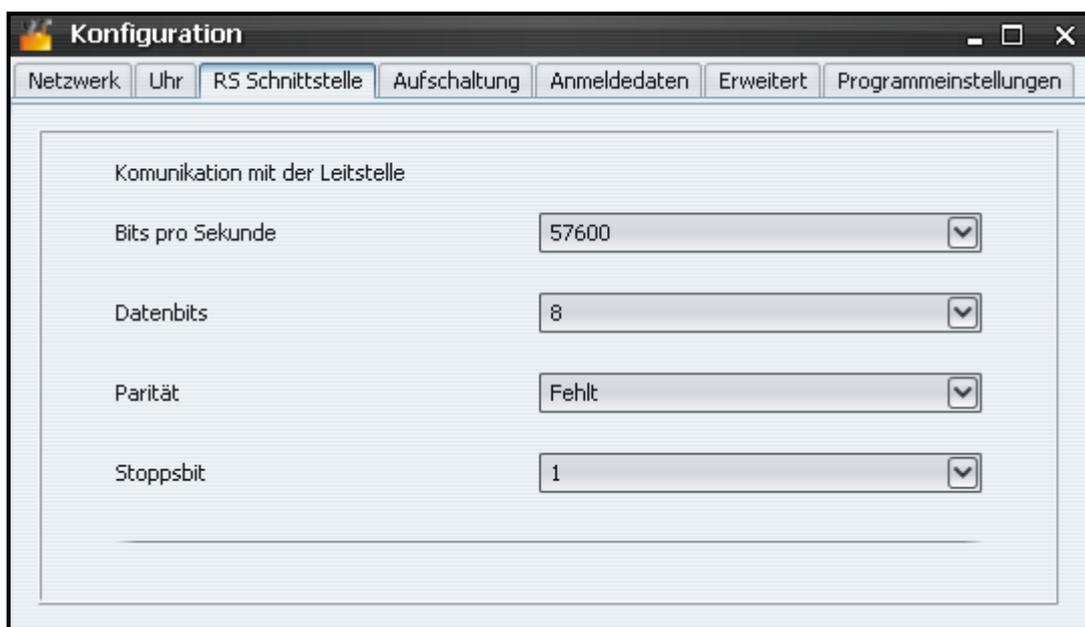


Abb. 7. Registerkarte „RS Schnittstelle“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Die in der Registerkarte präsentierten Einstellungen beziehen sich auf die Kommunikation mit der Leitstelle.

Bits pro Sekunde – Übertragungsrate. Folgende Werte sind auszuwählen:

- 57600 [Werkseinstellung]
- 38400
- 19200
- 9600
- 4800
- 2400
- 1200.

Datenbits – Anzahl der Daten, die nach dem Startbit übersendet werden. Es kann 6, 7 oder 8 Bits übersendet werden. Werkseinstellung: 8.

Parität – Kontrolle der Parität, d.h. Überprüfen, wie viele Bits mit dem Wert 1 in Datenbits enthalten werden. Folgende Einstellungen sind auszuwählen:

- Fehlt [Werkseinstellungen]
- Gerade
- Ungerade.

Stoppbit – Länge des Bitstopps. Die Werte 1 oder 2 sind auszuwählen. Werkseinstellung: 1.

Registerkarte „Aufschaltung“

Erweitert

Die in diesem Bereich definierten Parameter beziehen sich auf die Teilnehmer, die im erweiterten Modus (mit der Kontrolle der Verbindung) bedient werden. Die Daten solcher Teilnehmer müssen in der Registerkarte „Teilnehmer“ definiert werden.

Achtung: Für die im erweiterten Modus bedienten Teilnehmer sollen die Parameter „Testdauer“ (es wird empfohlen, den Maximalwert 255 Sekunden einzustellen) und „Anzahl“ (es wird empfohlen, den Minimalwert 3 einzustellen) entsprechend definiert werden.

Serverschlüssel – in dem Feld ist die Reihenfolge von 1 bis 12 alphanumerischer Zeichen einzugeben, die den Schlüssel bestimmen, mit dem die Daten während der Kommunikation codiert werden. Derselbe Serverschlüssel muss in den Einstellungen für Aufschaltung des Geräts des Teilnehmers eingegeben werden. Werkseinstellung: abcde.

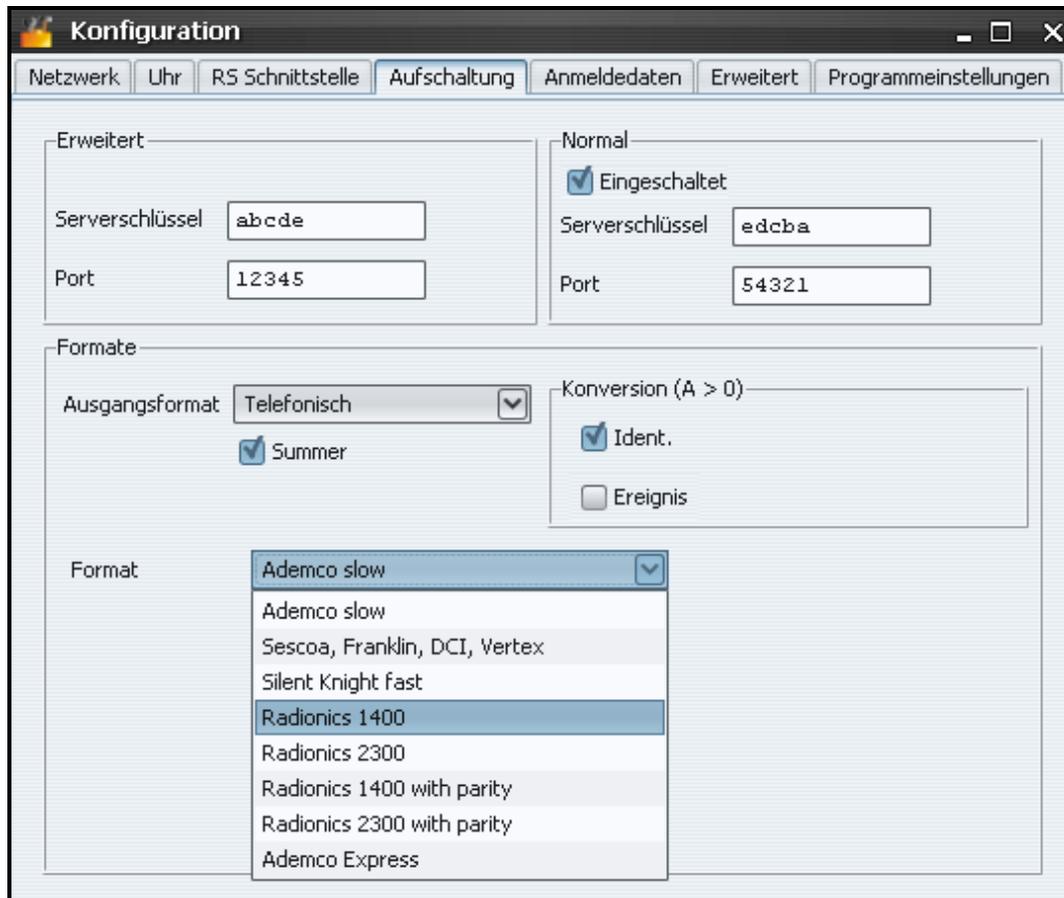


Abb. 8. Registerkarte „Aufschaltung“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Port – in dem Feld ist die Nummer des Portes im Netzwerk einzugeben, über den die Kommunikation erfolgen soll. Ein Wert von 1 bis 65535 ist einzugeben. Die Nummer muss sich von der für sonstige Ports eingestellten Nummer unterscheiden. Die gleiche Nummer des Portes muss in den Einstellungen für Aufschaltung des Geräts des Teilnehmers eingegeben werden. Werkseinstellung: 12345.

Normal

Die in diesem Bereich definierten Parameter beziehen sich auf die Teilnehmer, die im Normalmodus (ohne Kontrolle der Verbindung) bedient werden.

Eingeschaltet – nach Auswählen des Feldes kann der Konverter die Teilnehmer im Normalmodus bedienen.

Serverschlüssel – aktiv, wenn das Feld „Eingeschaltet“ markiert ist. In dem Feld ist die Reihenfolge von 1 bis 12 alphanumerischer Zeichen einzugeben, die den Schlüssel bestimmen, mit dem die Daten während der Kommunikation codiert werden. Derselbe Serverschlüssel muss in den Einstellungen für Aufschaltung des Geräts des Teilnehmers eingegeben werden. Werkseinstellung: abcde.

Port – aktiv, wenn das Feld „Eingeschaltet“ markiert ist. – in dem Feld ist die Nummer des Portes im Netzwerk einzugeben, über den die Kommunikation erfolgen soll. Ein Wert von 1 bis 65535 ist einzugeben. Die Nummer muss sich von der für sonstige Ports eingestellten Nummer unterscheiden. Die gleiche Nummer des Portes muss in den Einstellungen für Aufschaltung des Geräts des Teilnehmers eingegeben werden. Werkseinstellung: 54321.

Achtung: *Im Normalmodus wird der Konverter SMET-256 mit der Firmware 1.07 und höher nach dem Empfang jedes Ereignisses prüfen, ob der Teilnehmer, von dem er das Ereignis bekommen hat, in die Liste der Teilnehmer mit dem erweiterten Modus hinzugefügt ist. Befindet sich der Teilnehmer auf der Liste, dann wird der Konverter die Verbindungsdauer mit dem bestimmten Teilnehmer verlängern.*

Formate

Die in diesem Bereich definierten Parameter beziehen sich auf die Art der Datenübertragung an die Leitstelle.

Ausgangsformat – definieren Sie in dem Feld das Ausgangsformat von Daten, die an die Leitstelle gesendet werden. Ein der folgenden Formate ist auszuwählen:

- Telefonisch [Werkseinstellung]
- VISONIC (RC4000)
- SurGuard (MLR2/MLR2E)
- RSM-02.

Summer – markieren Sie das Feld, wenn der Empfang der Übertragung akustisch signalisiert werden soll.

Konversion (A>0)

Die in diesem Bereich definierten Parameter beziehen sich auf alle an die Leitstelle gesendeten Ereignisse außer dem Format SIA.

Ident. – das Feld ist auszuwählen, wenn in der an die Leitstelle gesendeten Identnummer des Ereignisses, der Buchstabe A durch die Ziffer 0 ersetzt werden soll, sodass die Leitstelle die Werte korrekt dekodieren kann.

Ereignis – das Feld ist auszuwählen, wenn im an die Leitstelle gesendeten Ereigniscode der Buchstabe A durch die Ziffer 0 ersetzt werden soll, sodass die Leitstelle die Werte korrekt dekodieren kann.

Format – aktiv, wenn im Feld „Ausgangsformat“ der Parameter „Telefonisch“ ausgewählt wurde. Dies erlaubt, ein der Telefonformate für Aufschaltung auszuwählen,

in dem die Ereignisse an die Leitstelle gesendet werden. Folgende Formate sind auszuwählen:

- Ademco slow
- Sescoa, Franklin, DCI, Vertex
- Silent Knight fast
- Radionics 1400
- Radionics 2300
- Radionics 1400 with parity
- Radionics 2300 with parity
- Ademco Express.

Achtung: Die in den Formaten Contact ID oder SIA empfangenen Ereignisse werden an die Leitstelle in denselben Formaten übersendet.

Nr. des Empfängers [1-99] – aktiv, wenn das Format VISONIC (RC4000) oder RSM-02 ausgewählt wurde. Bestimmen Sie in dem Feld die Nummer des Empfängers, von dem der Konverter die Datenübersendung simuliert. Die Werte von 1 bis 99 sind einzugeben. Werkseinstellung: 1.

Nr. des Empfängers [1-9] – aktiv, wenn das Format SurGuard (MLR2/MLR2E) ausgewählt wurde. Bestimmen Sie in dem Feld die Nummer des Empfängers, von dem der Konverter die Datenübersendung simuliert. Die Werte von 1 bis 9 sind einzugeben. Werkseinstellung: 1.

Nr. der Linie [1-9] – aktiv, wenn das Format VISONIC (RC4000) ausgewählt wurde. Bestimmen Sie in dem Feld die Nummer des Empfängers, von dem der Konverter die Datenübersendung simuliert. Die Werte von 1 bis 9 sind einzugeben. Werkseinstellung: 1.

Nr. der Linie [1-99] – aktiv, wenn das Format SurGuard ausgewählt wurde. Wenn die Nummer zwischen 1-9 liegt, dann wird das Format SurGuard MLR2 gewählt, und wenn sie zwischen 10-99 liegt, dann wird das Format SurGuard MLR2E gewählt. Definieren Sie in diesem Feld die Nummer der Linie, über die der Konverter die Datenübertragung simuliert. Werkseinstellung: 1.

Testdauer [0-255] – aktiv, wenn das Format SurGuard (MLR2/MLR2E) ausgewählt wurde. Dieser Parameter dient zur Kommunikation mit der Leitstelle. Die Zeit wird in Sekunden definiert. Die Werte von 0 bis 255 sind einzugeben. Werkseinstellung: 10.

Code-Liste – die Liste wird angezeigt, wenn das Format SurGuard (MLR2/MLR2E) ausgewählt wurde. Dies erlaubt, den Ereignistyp je nach dem ersten Zeichen im Ereigniscode zu definieren.

Testübertragungen – aktiv, wenn das Format RSM-02 ausgewählt wurde. Nach Auswählen des Feldes wird die Funktion der Prüfung der Verbindung zwischen dem Konverter und der Leitstelle aktiviert. Werkseinstellung: ausgewählt.

Registerkarte „Anmeldedaten“

Eingeschaltet – Auswählen des Feldes erlaubt, das Modul im Internetbrowser zu konfigurieren. Zugleich aktiviert es alle Felder, die sich auf Anmelden per Internet beziehen.

Betreiber – Betreibername. Benötigt beim Anmelden zur Konfiguration des Moduls im Internetbrowser. Werkseinstellung: satel.

Kennwort – Betreiberkennwort. Soll beim Anmelden zur Konfiguration des Moduls im Internetbrowser eingegeben werden. Werkseinstellung: satel.

Port – in diesem Feld ist die Nummer des Portes im Netzwerk einzugeben, über den die Kommunikation mit dem Computer erfolgen soll. Die Werte von 1 bis 65535 sind

einzugeben. Sie muss sich von der für andere Ports eingegebenen Nummern unterscheiden. Werkseinstellung: 22222.

HTTP Port – in diesem Feld ist die Nummer des Portes einzugeben, der zur Öffnung des Internetbrowsers dient. Die Werte von 1 bis 65535 sind einzugeben. Sie muss sich von der für andere Ports eingegebenen Nummern unterscheiden. Werkseinstellung: 80.

Achtung: Der Port 80 ist im Computer für den Internetbrowser voreingestellt. Wird im Konverter ein anderer Port eingestellt, dann ist nach Eingabe der IP-Adresse des Konverters im Internetbrowser der Doppelpunkt und die Portnummer einzugeben.

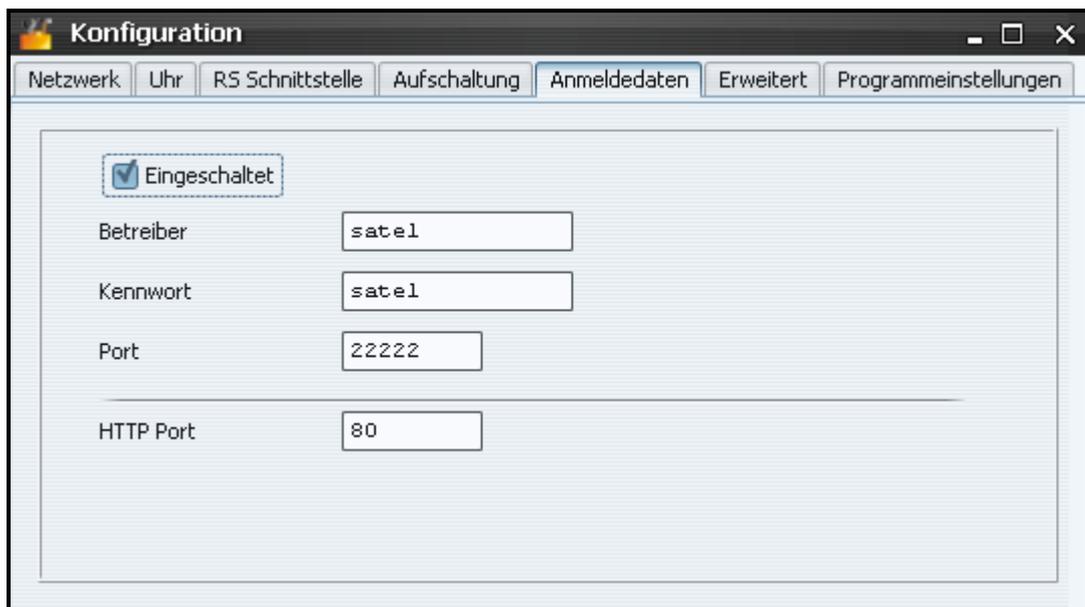


Abb. 9. Registerkarte „Anmeldedaten“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Registerkarte „Erweitert“

Zurücksetzen auf Werkseinstellungen

Die in diesem Bereich zu definierenden Parameter setzen den Konverter auf Werkseinstellungen.

Konfiguration – nach Auswählen des Feldes und Klicken auf die Schaltfläche „Werte zurücksetzen“ werden alle Parameter und Einstellungen zurückgesetzt. Nur die in der Registerkarte „Netzwerk“ definierte Liste mit MAC-Adressen wird nicht gelöscht.

Teilnehmer – nach Auswählen des Feldes und Klicken auf die Schaltfläche „Werte zurücksetzen“ werden alle Daten in der Registerkarte „Teilnehmer“ gelöscht.

MAC – nach Auswählen des Feldes und Klicken auf die Schaltfläche „Werte zurücksetzen“ wird die in der Registerkarte „Netzwerk“ definierte Liste mit MAC-Adressen gelöscht.

Ereignisspeicher – nach Auswählen des Feldes und Klicken auf die Schaltfläche „Werte zurücksetzen“ wird der Ereignisspeicher gelöscht, d.h. alle Ereignisse, deren Empfang der Konverter bestätigt hat, aber die an die Leitstelle noch nicht gesendet wurden. Das Modul wird auch neugestartet.

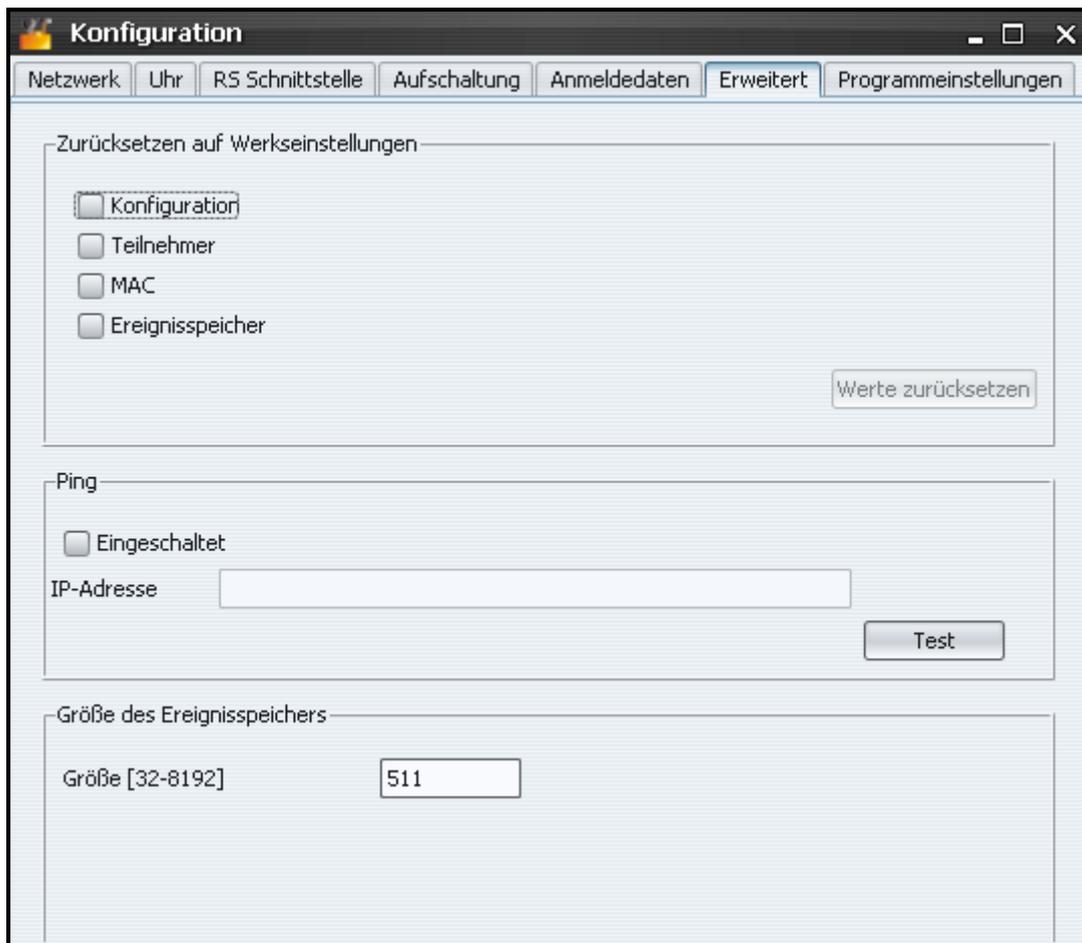


Abb. 10. Registerkarte „Erweitert“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Ping

Die in diesem Bereich definierten Parameter aktivieren die Funktion der Übersendung des ping-Befehls.

Eingeschaltet – wählen Sie das Feld aus, um die Funktion der Übersendung des ping-Befehls zu aktivieren. Der Konverter sendet je eine Sekunde einen ping-Befehl an die definierte IP-Adresse und wartet auf die Antwort. Er prüft auf diese Weise, ob die TCP/IP-Verbindung korrekt ist. Erhält er innerhalb von 5 Sekunden keine Antwort, dann wiederholt er den Befehl. Nach 5 Fehlversuchen wird das Modul neugestartet. Nach 5 Neustarts meldet der Konverter eine Störung „Keine Antwort auf ping“. Wurde die Option der Einschaltung des Summers aktiviert (siehe: Registerkarte „Aufschaltung“), dann signalisiert das Modul akustisch die Störung. Der Konverter wird nicht neugestartet, wenn die Verbindung mit dem Konfigurationsprogramm SMET-256 Soft aktiv ist.

IP-Adresse – aktiv, wenn die Funktion der Übersendung des ping-Befehls ausgewählt wurde. Geben Sie in dem Feld die IP-Adresse oder die Domainname, an die der Konverter den ping-Befehl senden soll.

Test – klicken Sie auf die Schaltfläche, um den Test der Verbindung über ping-Befehl manuell zu aktivieren. Der Konverter sendet dann den ping-Befehl an die definierte IP-Adresse. Erhält er eine positive Antwort, dann wird die Meldung „Ping OK“ angezeigt. Erhält er keine Antwort, dann wird die Meldung „Keine Antwort auf ping“ angezeigt.

Größe des Ereignisspeichers

Die in diesem Bereich definierten Parameter beziehen sich auf die Konfiguration des Ereignisspeichers. Es besteht die Möglichkeit, die Anzahl der Bytes empfangenen Ereignisse, nach denen das Modul die Störung „Ereignisspeicher voll“ meldet. Wählen Sie die Option aus, um die Situation zu verhindern, wenn zu viele Ereignisse durch das Modul bestätigt aber weiter nicht gesendet werden.

Größe [32-8192] – in diesem Feld ist die Anzahl der Bytes zu bestimmen, nach deren Empfang das Modul die Störung „Ereignisspeicher voll“ meldet. Die Werte von 32 bis 8192 sind einzugeben. Werkseinstellung: 8192. Es wird empfohlen, den Maximalwert einzugeben.

Achtung: Es wird empfohlen, den Speicher in folgenden Fällen zu löschen:

- nach jeder Änderung der Größe des Speichers,
- nach jeder Aktualisierung der Firmware.

Registerkarte „Programmeinstellungen“

Die Registerkarte ist nur im Programm SMET-256 Soft zugänglich.

Verbindung

Die in diesem Bereich definierten Parameter bestimmen die Kommunikationsweise des Konverters mit dem Computer.

RS Schnittstelle – wählen Sie die Option aus, um über die RS-232 Schnittstelle zu kommunizieren. Werkseitig ist die Option aktiviert.

TCP/IP – wählen Sie die Option aus, um über TCP/IP Netzwerk zu kommunizieren.

Adresse – IP-Adresse des Konverters, mit dem die Verbindung aufgenommen werden soll.

Port – Nummer des Portes, über den die Kommunikation mit dem Konverter erfolgen soll.

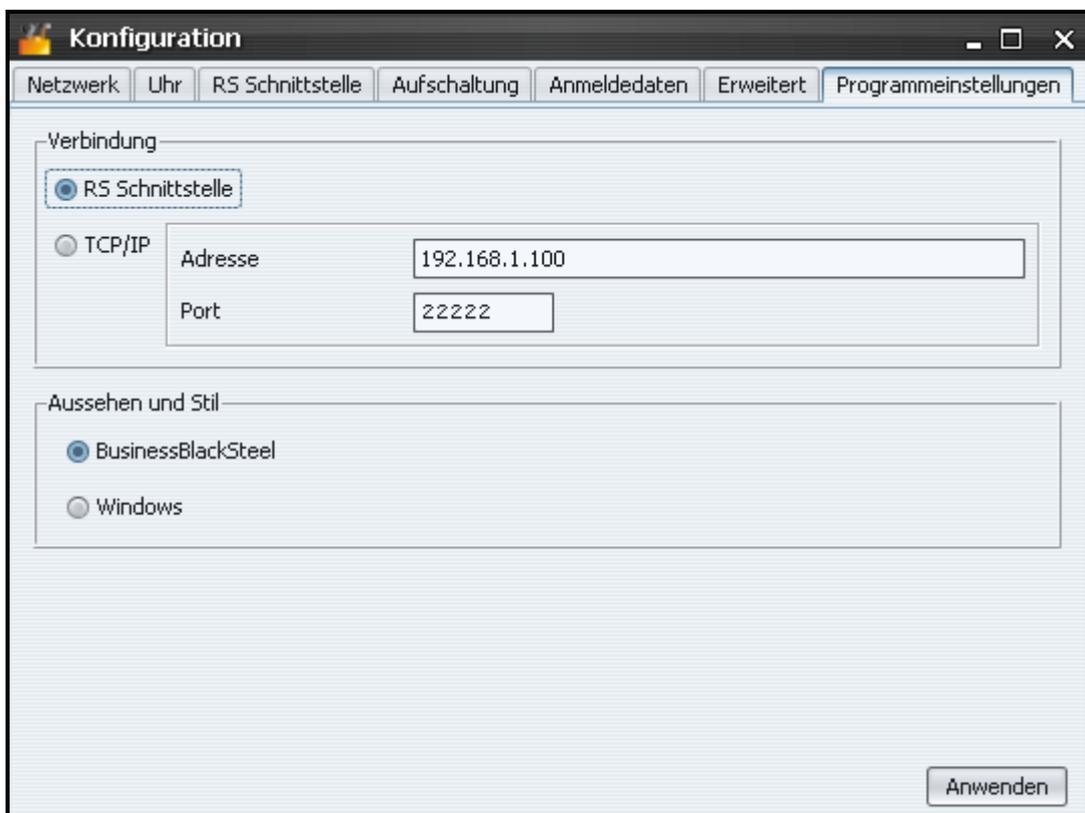


Abb. 11. Registerkarte „Programmeinstellungen“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm SMET-256 Soft (im Internetbrowser ist das Fenster in englischer Sprache zugänglich).

Achtung:

- Nach der Änderung der Kommunikationsweise aktivieren Sie erneut das Programm.
- Die in der Registerkarte „Programmeinstellungen“ definierte IP-Adresse und der Port können sich von der IP-Adresse des in der Registerkarte „Netzwerk“ definierten Konverters und vom in der Registerkarte „Anmeldedaten“ definierten Portes unterscheiden. Dies hängt davon ab, ob die Kommunikation über dasselbe lokale Netzwerk oder über ein öffentliches Netzwerk erfolgt.

Aussehen du Stil

Die in diesem Bereich definierten Parameter dienen zur Programmierung des Anblicks der Fenster, die im Programm SMET-256 Soft angezeigt werden. Es sind zwei Grafikstile verfügbar: „BusinessBlackSteel“ und „Windows“. Um die Änderungen einzuführen, wählen Sie das entsprechende Feld aus, klicken Sie auf die Schaltfläche „Anwenden“ und starten Sie das Programm erneut.

5. TECHNISCHE DATEN

Empfohlenes Netzgerät.....	12 V DC/750 mA
Betriebstemperaturbereich (Klasse I).....	+5° bis zu +40° C
Abmessungen des Gehäuses	125x114,5x31 mm
Gewicht inkl. Zubehör	300 g

Die aktuelle EC-Konformitätserklärung und Zertifikate können der Webseite
www.satel.eu entnommen werden.



SATEL sp. z o.o.
ul. Schuberta 79
80-172 Gdańsk
POLAND
tel. + 48 58 320 94 00
info@satel.pl
www.satel.eu